



# infowilplus.ch

## Orte

Home

Wil / Bronschhofen

Uzwil

Flawil / Degersheim

Ober- / Niederbüren

Niederhelfenschwil

Zuzwil

Oberuzwil / Jonschwil

Südthurgau

Region

## Spezial

Business

Forum

Über uns

Niederuzwil: 25.02.2013



Beindruckende Fülle auf der Konzertbühne - von der Empore her und damit aus der Ferne gesehen.



Positive, väterliche Ausstrahlung gepaart mit musikalischer Kompetenz: Dirigent Martin Baur.



Der junge Mann am Cello hatte einen wahren Streich- und Zupfmarathon zu bestreiten.



Konzertmeisterin Pamela Rullo sorgte für die richtige Stimmung der Instrumente, ein "Konzert", welches wie Glockengeläute durch den Kirchenraum schwang.

## „Film ab!“ für Jugendorchester Wil SG

Konzert des Konzertzyklus Uzwil in der Evangelischen Kirche Niederuzwil

Annelies Seelhofer-Brunner

**Was vor fünfzig Jahren noch völlig undenkbar gewesen wäre – ein Konzert mit Schlagzeug und elektronischem Klavier -, findet im 21. Jahrhundert grossen Anklang.**

**Das Jugendorchester Wil zeigte mit Filmmelodien aus verschiedenen Sparten die ganze Bandbreite seines Klangkörpers und spielte sich mit viel Spielfreude und dennoch grosser Ersthaftigkeit in die Herzen der Zuschauerschaft.**

### Grosser Klangkörper

Für das grosse Jugendorchester Wil musste der Chorraum bis zu den vordersten Kirchenbänken verlängert werden, brauchten doch rund 70 Stühle - für mehr als 50 Jugendliche und ein paar erwachsene Unterstützer - auf der „Bühne“ Platz. Als Konzertmeisterin „amtete“ Pamela Rullo.

### Faszination Filmmusik

Wohl die meisten Jugendlichen gehen gerne ins Kino. Da darf es ruhig ein wenig abenteuerlich, fantasievoll oder auch einmal zärtlich sentimental zu- und hergehen. Und was wäre ein Film ohne die passende Musik! Wenn die Akkorde in Moll übergehen, weiss man sofort: „Hier passiert etwas Trauriges.“

Beginnen aber die Geigen zu flirren, streicht leise und sanft der Bogen über die Saiten, dann dauert es meist nicht mehr lange, bis der Filmheld seine Auserwählte küssen darf – in Grossaufnahme und ausgedehnter Länge. Werden die Rhythmen jedoch stampfend, Cello und Kontrabässe mit aller Wucht gezupft, geschlagen und gestrichen, dann kann man sicher sein, dass es jetzt ganz gefährlich wird. „Action“ eben!

### **Reise durch die Filmgeschichte**

Mit mächtigen Fanfaren begann das Konzert, Fanfaren, die regelmässige Kinogänger – männlichen oder weiblichen Geschlechts – schon beim ersten Ton erkennen. Jeder Film, der aus dem Hause 20th Century Fox kommt, beginnt damit und eröffnet das Filmvergnügen. Schon die ersten paar Takte machten klar, dass hier ein reifes, musikalisch differenziert agierendes Orchester spielte.

Dank Ansager Matthias Staubli vom Förderverein des Orchesters erfuhren auch Menschen, die die Filme nicht gesehen hatten, aus welcher Szene das gerade vorzutragende Stück stamme. Der „Fluch der Karibik“ umspannte das ganze Konzert. War dies zu Beginn der Fluch der „Schwarzen Perle“ (Black Pearl), so kam das Programm am Schluss ans „Ende der Welt“, diesmal mit einem Teil aus „Fluch der Karibik 3“. In diesem Stück liessen die jungen Musizierenden auch ihre Stimmen ertönen – als beeindruckenden Chor.

### **Zärtliche Melodien**

Der Film „DIE GEISHA“ entführte in eine völlig fremde Welt. Das war im musikalischen Ausschnitt aus dem Film sofort zu hören. Die trippelnden Schritte der jungen Chiyo wurden durch rhythmisch geschüttelte Glöcklein vor Augen geführt. Das Ausgeliefertsein eines jungen, rechtlosen Mädchens wurde spürbar. John Williams liess die japanische Welt der früheren Jahrhunderte mit seiner Musik berührend auferstehen.

Auch „My Heart Will Go On“, der Welthit von Céline Dion – komponiert von James Horner - aus dem mit elf Oscars geehrten Film „Titanic“ wurde gefühlvoll und teilweise wirklich zu Herzen gehend gespielt. Wer schon beim Durchleiden der tragischen Filmgeschichte ständig das Nastuch hatte bereithalten müssen, brauchte möglicherweise auch in dieser musikalischen Szene ein solches.

### **Härtere Klänge**

Mit „The Rock“ und „Mission Impossible“ - diesem Action-Film, welcher Tom Cruise zu Weltruhm verholfen hat - schlug das Orchester auch rockigere, mächtigere Töne an. Zeitweise wurden die Paukenschläge in der Magengrube deutlich gespürt. Dieses Filmgenre samt seiner Musik war vermutlich eine Art Tribut an die jungen Burschen im Orchester, obwohl heutzutage auch viele Mädchen gerne „Actionfilme“ besuchen. Doch auch dem Publikum gefielen die rockigen, erdigen und kraftvollen Melodien.

Beim Musikthema aus „Phantom Of The Opera“ hätten viele bestimmt schon nach zwei Tönen selbst ohne Programm erklären können, zu welchem Stück/Film dieses gehöre. Mächtig drehten da die Bläser auf, die Perkussionisten schlugen die Becken, die Bässe unterstrichen das Geschehen und liessen ein leichtes Gruseln zog über den Rücken fahren.

### **Fantasiereisen**

Die Fantasie von Menschen ist unbegrenzt. So schuf J.R.R. Tolkien in den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts eine neue, völlig eigene Sprache und mit „Herr der Ringe“ ein unsterbliches Meisterwerk, das sich in drei äusserst erfolgreichen Filmen auch von Nichtlesern erschliessen liess. Interessanterweise wurde der Ire Clive Staples Lewis - Schöpfer einer anderen Fantasiegeschichte, der siebenteiligen „Die Chroniken von Narnia“ - in jüngeren Jahren einer seiner engsten Freunde. Das Jugendorchester spielte aus beiden Werken je ein Stück.

### **Irische Klänge**

Wer zu den 50 Millionen Menschen gehört, die schon einmal die Tanztruppe um Michael Flatley und seine Darbietung „Lord Of The Dance“ gesehen haben, kennt die Macht des stampfenden Rhythmus, der mit geradem Oberkörper, aber mit unermüdlich auf- und abhüpfenden Beinen erzeugt wird.

Das Jugendorchester Wil durfte schon einmal auf einer Tournee in Irland Konzerte geben. So waren ihm Rhythmus und musikalisches Muster nicht ganz fremd. Und weil es so schön war, spielte das Orchester dieses Stück am Schluss des begeisternden Konzerts grad nochmals als Zugabe.

### **Welches Instrument?**

Aller Anfang ist schwer. Das stimmt auch für das Erlernen eines Instruments. Schon die richtige Wahl ist nicht immer einfach. Das Instrument muss zu Person, Körpergrösse und Alter passen. Und doch gibt es immer wieder Kinder, die sich vom Klang eines Instruments derart verzaubern lassen, dass alle diese Überlegungen zweitrangig werden. Nach der Wahl beginnt das Üben. Da stellt sich ziemlich schnell heraus, wer für das Instrument begabt ist. Und weil nach einer gewissen Zeit das einsame Üben nicht mehr jedem Kindern Spass macht, bietet sich das Mitspielen in einem Jugendorchester an.

### **Dirigent Martin Baur**

Martin Baur ist in der Gegend rund um Wil als Musikförderer und Dirigent in verschiedensten Formationen bekannt. So darf die Operette Sirmach beispielsweise seit vielen Jahren von seiner Kompetenz profitieren. Er leitete und leitet Chöre, gibt Musikunterricht, leitet Jugendorchester – kurz, er prägt einen Teil des musikalischen Geschehens rund um Wil.

Auch am Konzert in Uzwil war seine ausgeprägt zugewandte, väterliche Art des Umgangs mit jungen Menschen gut sichtbar. Fordern und fördern, dabei immer die Grenzen ausloten, aber nie darüber hinausgehen, das ist das Geheimnis für Akzeptanz bei Jugendlichen. Martin Baur hat diese, das war unüberseh- und –hörbar.

### Faszination Jugendorchester

Die Stadt Wil hatte das Glück, vor mehr als dreissig Jahren im Dirigenten Martin Baur für ihr Jugendorchester einen Musiker – sein Lieblingsinstrument ist das Cello – und pädagogisch ausgebildeten Leiter zu finden. Die heutigen Musikschulen haben einen grossen Anteil daran, dass viele Buben und Mädchen - von ausgewiesenen Musiklehrkräften unterrichtet - auf ein gutes Niveau kommen. Doch erst das Zusammenspiel in einem Orchester – in Wil in Sinfoniebesetzung mit Streichern, Bläsern und Perkussionsinstrumenten, in Uzwil kam auch ein E-Piano dazu - macht für echte Musiker und Musikerinnen so richtig Freude am Üben.

Vom Jüngsten, knapp elfjährigen Cellisten bis zu „bestandenen“ Mitzwanzigerinnen reicht das Altersspektrum des Ensembles. So können Jahr für Jahr die Abgänge wegen der Alterslimite durch Nachrückende im Jugendlichenalter aufgefangen werden.

Dirigent Martin Baur hat das Orchester zu einer klanglichen Einheit auf hohem Niveau geformt. Einige Erwachsene unterstützten das Ensemble beim Uzwiler Konzert auf wohlthuend unauffällige Weise.

### Förderverein Jugendorchester

Ein Orchester von der Grösse des Jugendorchesters Wil braucht auch finanzielle Mittel. Notenmaterial kostet, auch die Reisen sind nicht gratis. Darum gibt es einen Förderverein, der durch Matthias Staubli präsidiert wird. Vereinsziel ist die „finanzielle, personelle und organisatorische Unterstützung“, wie die Homepage des Orchesters verrät.

Jugendliche in ihrer musikalischen und persönlichen Entwicklung so unter die Arme zu greifen ist auch für die Förderer beglückend. Zudem ist das Mittun in einem solchen Orchester charakter- und persönlichkeitsbildend, muss doch aufeinander gehört und Rücksicht genommen werden.

#### Links mit weiteren Informationen

[Konzertzyklus Uzwil](#)

[Jugendorchester Wil SG](#)

**Im folgenden Bericht wird Martin Baur's Werdegang als Musiker und Dirigent des Jugendorchesters Wil eingehender gewürdigt.**

[30 Jahre Martin Baur](#)

#### Nächster Auftritt des Jugendorchesters

**26. Mai 2013 im Kloster Fischingen, mit einem klassischen Programm.**

#### Nächstes Konzert des Konzertzyklus

**So, 10. März 2013 - Liederabend mit Schubert- und Schumann-Liedern mit Manuel Walser, Bariton und der georgischen Pianistin Anano Gokieli in der Evangelischen Kirche Oberuzwil**



Auch das E-Piano kam fast immer zum Klingen, gespielt von einer jungen Frau.



Grosse Ernsthaftigkeit war überall zu spüren.



**Entspannte Gesichter und befreites Lachen nach eineinhalb Stunden konzentrierten Musizierens...**



**...bei allen Mitwirkenden. Das Publikum schenkte langanhaltenden, stehenden Applaus.**



[Artikel per Email weiterempfehlen](#)

Gefällt mir

Teilen

Registriere dich, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.